

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erkheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis
 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
 bis zu 6 Exemplaren direkt unter
 einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
 Oesterr. Währung.

Expedition: N.V. Wandlstr. 41 bei
 A. Münchow. Alle Postanstalten
 und Zeitungs-Expeditionen nehmen
 Bestellungen an.

Herausgegeben
 unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom
Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Benz,
 NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 30.

Berlin, den 23. Juli 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

An die örtl. Verwaltungen (Vorstände) der Kranken- und Begräbniskasse!

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. (siehe das nachfolgende Protokoll unter Punkt 3) beschlossen, die **Eintragung** **residirender Beiträge** von aus der Kranken- und Begräbniskasse sowie aus der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse seit dem genannten Tage ausgeschiedenen bezw. in Zukunft ausscheidenden Mitgliedern nunmehr zu bewirken.

Diejenigen mit Rest ausgeschiedenen Mitglieder, welche in Nr. 28 der „Ameise“ und in den folgenden Nummern veröffentlicht sind, sind demgemäß seitens der örtl. Kassierer zunächst an die Zahlung der Restbeiträge zu erinnern, zu welchem Zwecke den in Betracht kommenden örtl. Verwaltungen mit dieser Nummer der „Ameise“ eine Anzahl **Wahnsformulare** zugeht.

Die betreffenden Kassierer wollen diese Formulare gefälligst **genau** ausfüllen, mit ihrer Unterschrift versehen und an die mit Rest ausgeschiedenen oder ausgeschlossenen Mitglieder sofort in verschlossenen Briefumschlägen versenden.

Nach Ablauf der gestellten Frist zur Zahlung (8 Tage) ist an den Hauptkassierer zu berichten, ob die gemahnten Mitglieder gezahlt haben und ob eine Klage gegen dieselben rathsam erscheint oder keinen Erfolg verspricht.

Der Vorstand.
 Gust. Benz I, Vorstand.
 Aug. Münchow, Hauptkassierer.
 Georg Benz, Hauptschriftführer.

37. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (e. V.) vom 8. Juli 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Mai, Juni und pro 2. Quartal, 3. Verschiedenes.

Die Sitzung wird um 8 1/4 Uhr Abends durch den Vorsteher Herrn Benz I eröffnet. Bis auf Herrn Kern sind alle Mitglieder und vom Ausschuß Herr Fettker anwesend. Herr Grünert, der bisher durch Geschäftsverhinderungen am regelmäßigen Erscheinen in den Sitzungen verhindert war, wird seiner Erklärung gemäß, nachdem diese Rücksichten jetzt nicht mehr vorhanden sind, wieder unterbreiten an den Beratungen teilnehmen. Herr Kern scheidet aus dem Vorstände aus und soll der nächste Stellvertreter an dessen Stelle einberufen werden. — Nachdem das Protokoll genehmigt wird in die S. S. angetreten.

Punkt 1. In Sachen Harberg-Saphtenauer ersucht Herr Carl Verwaltung zur Überlegung des Vorstandes beschlusses aus voriger Sitzung, indem die auf dem 1. d. M. mündliche Verhandlung des Vorsteher über den Gesundheitszustand des S. beruht. Da das schriftliche vorliegende Attest dem nicht entspricht und die Anforderung des § 11 Abs. 2 nicht erfüllt, so lehnt der Vorstand nach längerer Beratung eine Veränderung seines ersten Beschlusses ab. In Zukunft soll für solche Unterweisungen ein Attestformular

entworfen werden. — Kassierer Werner Eisenberg fühlt sich durch die Rüge im Vorstandsprotokoll in Nr. 26 der „Ameise“ zu Unrecht bestraft, da der Schriftführer Bauer mit der Beantwortung der Fragen des Hauptkassierers betraut gewesen sei. Der Vorstand nimmt Kenntnis, begreift sich von der in derselben Sache vorliegenden Zuschrift des Schriftführers Bauer, der die Angabe Werners bestätigt. — Das Mitglied Brodowski-Eigen-dorf ist bei Schönau in Güttensteinach in die Jubiläum eingetreten, ohne dies, wie es nach § 7 des Statuts seine Pflicht gewesen wäre, der örtl. Verwaltung zu melden. Der gegenwärtig krankte W. ist infolgedessen über-versichert. Wie in dem in voriger Sitzung behandelten Falle Rudolph-Stilherbach beschließt der Vorstand auch hier, gemäß § 7 die Strafe von 10 Mk. eintreten zu lassen, welche dem Reservefond zufließt; ferner wird die Verabschiedung des Krankengeldes auf den Durchschnittsverdienst beschlossen. — Das Mitglied Gaede-Neuhaldensleben hat sich in Abwesenheit des Kassierers krank gemeldet und da S. keinen Schein bekommen, für die ersten 8 Krankheitswochen ein ärztliches Attest ohne Benutzung unseres Formulars beigebracht. Da jedoch ein Formular-Attest statutenmäßig erforderlich ist, so soll S. dasselbe nachbringen, widrigenfalls für die 3 Wochen keine Unterstützung gezahlt wird. — Mitglied Jührscheldt-Dorn ist vom 14. Dezember 1885 bis 20. Mai 1886 an Lungenblutung krank gewesen, hat sich dann gesund, jedoch nach 4 Wochen an derselben Krankheit wieder krank gemeldet. Da hier offenbar eine Fortsetzung der ersten Krankheit vorliegt, so soll die zweite Krankmeldung an die erste angereiht, die Unterbrechungszeit aber nicht gezahlt werden. — Der Kassierer von Oberhausen hat die Spar-kassenbücher eingesandt; dieselben sollen an einen Revisor zur Beglaubigung werden. — Die Aufnahme des mit einem linksseitigen Leistenbruch behafteten Brauers Ressel-Schreiberhan wird abgelehnt. — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Mai 2271,07 Mk., die Ausgaben 1832,12 Mk., Bestand am 1. Juni 2228,66 Mk. — Im Juni war Einnahme 722,10 Mk., Ausgabe 338,08 Mk., Bestand am 1. Juli 2314,07 Mk. — Sodann erstattet der Hauptkassierer den Kassenbericht pro 2. Quartal (siehe die Abschlüsse) und wird, nachdem Herr Fettker die Richtigkeit bestätigt hat, entlassen.

Zu Punkt 3 wird nach einigen Mittheilungen des Hauptschriftführers in Bezug auf die mit Restbeiträgen ausgeschiedenen Mitglieder beschlossen, die nötigen Formulare drucken zu lassen und die von jetzt ab eintretenden Fälle zur Klage zu bringen. Die Bedingungen sollen an alle mit Rest ausgeschiedene Mitglieder gerichtet und Klage überall da ohne Rücksicht auf die Höhe des Beitragsverfalls, eingeleitet werden, wo Aussicht auf Erfolg ist, worüber die örtl. Verwaltungen in jedem Falle zu berichten haben. Nachdem noch von der Mittheilung des Hauptkassierers Kenntnis genommen worden, daß die Kassenverhältnisse in Schreiberhan noch Abgang des Kassierers Daßmann nicht ganz klar liegen haben, die Rechnung derselben sich jedoch erwarten lasse, tritt Schluss der Sitzung um 10 1/2 Uhr ein. Nächste Sitzung am 22. Juli.

Der Vorstand.
 G. Benz I, Vorsteher.
 Aug. Münchow, Hauptkassierer.
 Georg Benz, Hauptschriftführer.

40. Generalratsitzung vom 8. Juli 1886.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Unterbrechungslisten 3) Kassenbericht pro Mai, Juni und 2. Quartal.

Der Vorsitzende Hr. Lentz I eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit derselben Herren wie in der Vorstandssitzung. An Stelle des Hrn. Kern soll der nächste Stellvertreter in den Generalrath einberufen werden. — Nach Genehmigung des Protokolls der 44. Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Die Begründung eines Ortsvereins in Roschitz bei Gera wird trotz der augenblicklich schwachen Mitgliederzahl (7) gestattet und soll Material nach dort geschickt werden. — Das auswärtige Mitglied von Moabit, D. Jacobi, ersucht, den gelegentlich seines Abganges aus Stöckerle von ihm gestellten, durch Bewilligung von 15 Mk. Unterstützung derzeit erledigten Unterstützungsantrag nochmals zu prüfen; es habe damals eine Geschäftsstockung vorgelegen. Der Generalrath kann auf den Antrag um so weniger eingehen, als für durch Geschäftsstockung entstandene Arbeitslosigkeit bisher noch keine Unterstützung gewährt werden darf. — Aus Anlaß eines vorliegenden Anerbietens an den Generalrath soll der Verbandsanwalt Dr. Hirsch ersucht werden, gelegentlich seiner Anwesenheit in Waldenburg (Mitte dieses Monats) vor unseren dortigen Ortsvereinen einen Vortrag über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit zu halten. — In Sachen Weiland-Bonn theilt der Rechtsanwalt Dr. Schumacher mit, daß das Gutachten der Sachverständigen dahin ausgefallen sei, daß B. bei fortgesetzter Uebung und Massage wieder ganz arbeitsfähig werden wird. Der Rechtsanwalt fügt hinzu, daß dieses Gutachten im übrigen nur auf die Höhe der Entschädigung Einfluß haben werde, wovon der Generalrath Kenntniß nimmt. — Die Klage Heyer gegen Gebr. Voigt-Siehdorf wegen 70 Mk. Lohnabzug ist gewonnen worden, jedoch hatte S. von der Firma 20 Mk. Vorschuß und hat dies verschwiegen. Er hat infolgedessen das auf ihn entfallende Drittel der Kosten (d. h. 36,21 Mk.) zu tragen. — Die Einladung des Anspruchsverbandes in Sachsen zu seiner Generalversammlung in Dresden am 18. d. M. lehnt der Generalrath ab, da zur Beschickung derselben Mittel nicht vorhanden sind. Auch die Ortsvereine dürfen hierzu aus der Ortskasse Mittel nicht entnehmen. — Von Kahla ist auf die Anfrage des Generalraths in Sachen des Blechstahls die Antwort eingegangen, daß der beschaffte Gegenstand tatsächlich eine verschleißbare eiserne Kasse sei und wird um Nachbewilligung der 11 Mk. Mehrkosten gebeten, was nach kurzer Debatte auch gewährt wird. — Eine Anfrage aus Eisenberg, betreffend die Entlassung eines Mitgliedes aus der Arbeit ohne Kündigungsfrist, soll der Hauptschriftführer beantworten. — Die Verwendung von 15 Mk. aus dem Bildungsfond zum Stiftungsfest in Ilmenau wird genehmigt. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 wird dem Mitgliede Horn von Rudolstadt wegen Lohnabzug das Anrecht auf Unterstützung zugesprochen. S. arbeitet auf der „Victoria“ in Altrohlau als Maler und ist sein Artikel von 15 auf 7 Kreuzer herabgesetzt worden! — Den Mitgliedern E. Unger I und Doct von Taubertach werden auf Antrag des Ausschusses nochmals 4 Wochen Unterstützung bewilligt. — Ein Unterstützungsantrag für das Mitglied Günther-Schmiedefeld wird abgelehnt, da dasselbe nur auf Feiern infolge Reparatur der Dampfen begründet werden kann. — In Sachen der abgebrannten Mitglieder in Schmiedefeld ist nunmehr die geforderte Lohnaufzeichnung eingegangen und werden auf Grund derselben den Mitgliedern M. Müller 12 Mk., Aug. Graf 4,75 Mk., S. Witthauer 2,25 Mk., F. Eger 2,75 Mk. und E. Häuser 7,25 Mk. als Unterstützung bewilligt. Die übrigen 6 Mitglieder, für welche noch Unterstützung beantragt wird, können, da sie 7,50 Mk. pro Woche verdient haben, nicht berücksichtigt werden. Von einem längeren Schreiben des Kassiers Müller, welches u. A. auch die Nichtgestattung des „Ortsverbandes“ betrifft und Beschwerde an den Zentralrath in der Sache in Aussicht stellt, wird Kenntniß genommen. — Dem Mitgliede Stebig Schreiberbau werden wegen Krankheit in der Familie 15 Mk. Unterstützung bewilligt.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im Mai 736,95 Mk., die Ausgaben 227,30 Mk., Bestand am 1. Juni 11909,65 Mk. Im Juni war Einnahme 582,54 Mk., Ausgabe 169,82 Mk., Bestand am 1. Juli 11812,72 Mk. — Der Ertragsfond hatte im Mai Einnahme —, Ausgabe inkl. Vortrag 48,24 Mk., Bestand am 1. Juni 3451,76 Mk. Im

Juni war Einnahme —, Ausgabe inkl. Vortrag 58,64 Mk., Bestand am 1. Juli 3441,35 Mk. — Sodann erstattet der Hauptschriftführer die Kassembliche pro 2. Quartal (siehe die veröffentlichten Abschlüsse) und wird auf Bericht des Hrn. Fette entlastet. — Schluß der Sitzung 12 Uhr. Nächste Sitzung am 22. Juli.

Der Generalrath.
Gust. Lentz I,
Vorsitzender.
Georg Lentz,
Hauptschriftführer.

Allgemeiner Bericht über die Verhandlungen des IX. ordentl. Verbandstages zu Halle a. S.

Von C. N.

Die verehrlichen Vereinsgenossen sind bereits über die wichtigsten Beschlüsse des Verbandstages informiert. Es erübrigt nur noch, die weniger einschneidenden Punkte der Verhandlungen zu erwähnen, um ein übersichtliches Gesamtbild zu erhalten. Wir übergehen also die Größungsfeierlichkeiten, Begrüßungen u. als bekannt. Ein Stück besonderen Eifers und Fleißes war der umfangreiche Bericht des Herrn Anwalts Dr. Max Hirsch über „Die Thätigkeit und Entwicklung der deutschen Gewerkvereine seit dem 8. Verbandstag zu Stralsund“, welcher von allen Seiten mit lebhaftem Interesse, ja mit Begeisterung aufgenommen wurde. Der Bericht ist ein Spiegelbild des ganzen Lebens im Verbandsverbande und der Herr Anwalt versteht es nur zu gut, selbst den trockensten Zahlen Leben einzuhauchen und so auch die gleichgültigsten seiner Zuhörer zu fesseln. Uns Gewerkevereiner kann nichts mehr mit gerechtem Stolz erfüllen, als die Thatsache, daß der Verband der deutschen Gewerkvereine seit dem Stralsunder Verbandstage seine Mitgliederzahl verdoppelt hat; — 51 000 Mitglieder haben den schützenden Bau des Verbandes zu ihrem Obdach aufgefunden! Wohl hat der Versicherungszwang die äußere Veranlassung mit zu dem Wachsthum der Gewerkvereine gegeben, und mancher Arbeiter hat erst zur letzten Stunde sich für unsere gute Sache entschieden — trotzdem bliden wir mit Befriedigung auf diesen jungen Zuwachs; haben diese Mitglieder sich doch überlegt, daß sie ohne den „Gewerkvereinsgroßen des Segens unserer Stützklaffen nicht theilhaftig werden können, haben sie sich doch trotz dieses scheinbaren Hindernisses zu unseren Reihen geschlagen und schenken nicht die höheren Beiträge. — Ja selbst vor dem von gegnerischen Blättern geweißagten „Niedergang“ und dem „baldigen Ende der deutschen Gewerkvereine“ ließ man sich nicht bange machen. Gibt es eine schlagendere Antwort auf alle die elenden Verleumdungen und Verdächtigungen, welchen die Gewerkvereine mit ihrem Anwalt an der Spitze seit Jahren ausgesetzt gewesen sind? Darum vornwärts denn an allen Orten und in allen Berufen; gilt es doch, das 20. Geburtsfest mit Hunderttausend Genossen zu begehen und immer weiter die idealen Bestrebungen zu verbreiten zum Heil der gesammten deutschen Arbeiterschaft! Denn die Gewerkvereine sind eine Bildungsstätte der Jugend, ein mohlliches Heim den Männern und ein Stab den Greisen!

Wenigstens sich die Verbandstage zu Stuttgart sowohl als zu Stralsund im großen Ganzen günstig für die Einführung der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in den Gewerkvereinen ausgesprochen, so geschah das doch nie so gründlich und positiv, wie zu Halle. Man ist gegenwärtig darin einig, daß es nur noch eine Zeitfrage sein kann, bis alle Gewerkvereine die obligatorische

Die Wohnungen der arbeitenden Klassen in London.

(Fortf. statt Schluß.)

Wir haben an der Hand der von Dr. Wilhelm Ruprecht veröffentlichten Schrift die Wohnungen der arbeitenden Klassen in London betrachtet und die Frage aufgeworfen, was bisher in England zur Abhilfe der offensibaren Uebelstände geschehen sei. Daß hier eine Aufgabe vorliegt, welche ohne Eingreifen der staatlichen Gesetzgebung kaum zu lösen sein dürfte, scheint aus den Londoner Verhältnissen unumwiderprechlich hervorzugehen. Auch in London ist, wie bei allen Uebelständen, welche die öffentliche Meinung Englands beschäftigen, die Selbsthilfe eingesprungen und hat auch großartige parallele Erfolge erzielt; sie hat aber nicht vermocht, die Urt an die Wurzel des Uebels zu legen.

Weder Seele noch Leib — schreibt Ruprecht — können in dem Dunstkreis elender, schmuckiger, überfüllter Wohnungen gedeihen. Alle die mühsamen Erwerbungen der Schulerziehung gehen hier wieder verloren, und die Klammern sinken, wie dies in London oft genug vorkommt, in die Hände der Frauen, die sich eingehend mit der Frage beschäftigen haben, weshalb ist, auf einen moralischen und geistigen Zustand herab, der „kaum noch im Zusammenhang mit der Zivilisation dieses Jahrhunderts“ und eine Schmach für die Gesellschaft ist, welche duldet, daß nicht einzelne, nein Tausende von menschlichen Wesen, mit welchen sie täglich in Berührung kommt, welche ihr Dienste leisten, in einem solchen Zustande verharren. Die häusliche Erziehung ist es, welche den Menschen in erster Linie befähigen soll, die Schwierigkeiten und Verwicklungen, welche im Leben an ihn heranrücken, zu bestehen; wie kann aber eine häusliche Erziehung gedacht werden, wenn der Zustand der Wohnung Vater und Mutter in das Wohlstandstreiben, wenn das enge Zusammenwachsen von Personen verschiedener Geschlechter und Familien alle Scham verliert, wenn die Wohnung

noth den armen, aber bisher redlichen und nüchternen Arbeiter zwingt, mit dem Dieb, Verbrecher und Trunkenbold in engste Gemeinschaft zu treten? Sind physische Seuchen ansteckend, so sind es die moralischen nicht minder, beide aber haben nicht auf eine Klasse eines Volkes beschränkt, beide greifen nach ewigen Gesetzen weiter um sich.

In England ist diese Staatspflicht schon seit langer Zeit anerkannt worden. Im Jahre 1844 veranlaßte Sir Robert Peel die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Wohnungen der arbeitenden Klassen in großen Städten und volkreichen Distrikten, und das Resultat war die Beseitigung der Kellerwohnungen in den Fabriksstädten, besonders Liverpool und Manchester. Heute ist schon ein ganzer Komplex von Gesetzen vorhanden, aber alle Parteien sind in dem Glauben einig, daß es bisher, besonders in London, noch nicht gelungen ist, der Noth im Großen zu steuern, wenn auch hier und da schon viel geleistet ist. Unerregt ist man nur noch darüber, ob die bisherige Gesetzgebung noch nicht genügend oder nur die Ausführung mangelhaft war, und was weiter geschehen soll. Eine große Anzahl von Billen ist veranlaßt, bevor weitere Schritte seitens des Staates geschehen, die Einsetzung einer neuen königlichen Kommission für die Untersuchung der Frage und insbesondere für die Beschaffung statistischen Materials.

Bisher, und noch keine authentischen Angaben über die Größe des Uebels, obwohl was die Anzahl der betroffenen Familien und Personen betrifft, noch wie stark zum Beispiel die Ueberfüllung nachschauen ist, vorhanden. Ferner fehlt es an verlässlichen und umfassenden Angaben über die Mietpreise, die Löhne und die Klasse und die Zahl der Arbeiter. Es ist besonders wichtig, um die Frage zu entscheiden, wie und wo man eine Frage von besonderer Wichtigkeit die hierin liegenden Fragen mit ihren Zusammenhängen nachvollziehen kann, ohne zu einer unrichtigen Darstellung derselben zu kommen, daß die Wohnungsfrage der Grundbaustein der Wohlfahrt ist. — Schluß folgt.

Rechnungs-Abschluß der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse (eingeschr. Hilfskasse) pro II. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
An Vortrag		236	1	Per Porto			85
Prozentsendungen		782	61	Aushilfe an örtliche Verwaltungen		645	58
Kassenbestände aufgelöster Verwaltungen		10	94			646	43
		1029	56	Saldo		883	13
Gesamt-Vermögen der Hauptkasse:						1029	56
Kassenbestand		383	13				
Anderer Bestände		1361	55				
		1744	68				

Mitgliederzahl Ende I. Quartal **415**
 Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 6. Juli 1886.
 F. Fette. S. Koch. S. Voigt. C. Hude. S. Dollmann.

Charlottenburg, den 1. Juli 1886.
 U. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abschluß der Organkasse pro II. Quartal 1886.

Einnahme.		Mt.	Pf.	Ausgabe.		Mt.	Pf.
An Vortrag		411	6	Per Gehalt des Redakteurs		93	—
Abonnements à 25 Pf.		574	25	Expeditionsporto		181	33
à 15 Pf.		345	38	Postmaterial		—	80
Privatabonnements		47	—	10 Buch (Streifenpapier)		5	50
Inserate		2	80	Druckkosten des Organs		655	—
		1380	49	Zeltungsabonnement		6	50
Gesamtvermögen.						—	45
1300 Mt. 4% Berl. Pfandbrf.		1300	—	Denotkosten		5	—
Baarbestand		115	81	Autorenhonorar		317	10
		1415	81	Gekaufte Werthpapiere		—	—
				Saldo		1264	68
						115	81
						1380	49

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 6. Juli 1886.
 F. Fette. S. Koch. S. Voigt. C. Hude. S. Dollmann.

Berlin, den 1. Juli 1886.
 U. Münchow, Hauptkassirer.

dieser Angelegenheit beschlossen wurde, in welcher auch gleichzeitig die Ausschussung abgehalten werden soll. — Beschwerde wurde geführt, daß kein Protokoll mehr in die „Ameise“ käme, worauf Hr. Dankhoff berichtet, daß er das Protokoll vom 1. Mai 1886 eingeleant habe, dasselbe aber nicht aufgenommen wurde; verloren gegangen sein kann es nicht, indem die Anzeige der Ortsversammlung mit beilag, welche in der „Ameise“ gestanden hat, und verlangt die Versammlung von Seiten der Redaktion Aufklärung. Die Abrechnung vom Stiftungsfeste wurde vom Kassirer erledigt, wonach des Verhandeltages gedacht wurde und auf denselben ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde, desgleichen auf unseren Anwalt Hrn. Dr. Max Firsch. Sodann wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

§ Gräfenhal. Ortsversammlung vom 10. Juli 1886. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung Nachmittags 5 Uhr in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder eröffnet hatte, wurde der Rechnungs-Abschluß pro I. Quartal 1886 erledigt, welcher von dem Revisor für richtig befunden wurde. Auch forderte der Vorsitzende die Mitglieder nochmals auf, die Versammlungen pünktlich zu besuchen. An- und Abmeldungen lagen nicht vor.

§ Mauebach. Ortsversammlung vom 12. Juli 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Abends 9 Uhr bei Anwesenheit von 16 Mitgliedern. Der Holzauer Friedrich Müller wurde in den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse aufgenommen. Die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit wurde einstimmig abgelehnt und schließlich bestimmt, die beschlossene Bildungsreise (s. d. Red.) nächsten Montag, den 19. d. M. zu unternehmen. Sodann erfolgt Schluß der Versammlung 12 Uhr.

§ Blantenhain. Protokoll der Ortsversammlung vom 17. Juli 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Eduard Senke in Anwesenheit von 23 Mitgliedern eröffnet und über die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit beraten. Es wurde einstimmig beschlossen, die Statuten nicht anzuerkennen, auch haben wir uns schon dem Dresdener Kreisverband angeschlossen und selbigen für geeigneter befunden. — Nach diesem wurde über das schon projektierte Stiftungsfest debattirt. Dasselbe wurde Sonntag, den 18. Juli in würdiger Weise abgehalten. Schluß der Versammlung 11 Uhr.

Amflicher Theil.

*** Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.**

- A. Aufgenommene Mitglieder.**
- 1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:
- a) unter dem 10. Juli 1886:
 Linenau: W. Geiger, A. Kapel; Mauebach: F. Müller;
 b) unter dem 17. Juli 1886:
 Altwasser: W. Eicherig.
- 2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 17. Juli 1886 aufgenommen:
 Reuhaldensleben: W. Koch; Waldenburg: V. Welf; Altwasser: S. Hippauf.

* Wir bitten um den Verkauf von über 6 Wochen, über die Wichtigkeit der hier gemachten Angabe nicht mehr sagen. Die Mannschaften höchstens 2 Wochen aufbewahrt werden und deshalb nicht mehr zu rechnen ist, ob sich bei der Versammlungsanzeige ein Protokoll befindet. In der Regel werden alle Protokolle aufgenommen; wo dies einmal nicht angezeigt erscheint, wird der Verein davon benachrichtigt.
 Die Redaktion.

3) In die Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 17. Juli 1886 aufgenommen:

- Breslau: E. Bigotte, F. Bernick, B. Gragert.
 4) Von der 10 Mt.- in die 15 Mt.-Stufe hat sich erhöht:
 Wranich: F. Waase.
- B. Ausgeschiedene Mitglieder.**
- 1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:
 Charlottenburg: P. Sägel, S. Schent.
 2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
 Volkstedt: S. Kümmerling.
 3) Aus dem Gewerbeverein:
 Lettin: F. Merz; Schreiberhan: S. Mäzig.
 Der Generalrath und Vorstand:
 Gust. Benz I, U. Münchow, Georg Benz,
 Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

- * **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 24. Juli, Abends 1/2 9 Uhr im „Schießhaus“. 1. Mittheilung. 2. Anmeldung und Ausschluss von Mitgliedern. 3. Wahl eines Abgeordneten für den Delegirtenstag des Thüringer Ausbreitungs-Verbandes. 4. Fragekasten. 5. Kassenbericht pro 2. Quartal. 6. Einzahlung der Beiträge.
 Herr. Engelhardt, Schriftführer.
- * **Sophtenau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 24. Juli, präz. 8 Uhr Abends im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 H. Anlauf, Schriftführer.
- * **Schneeberg.** Ortsversammlung am **Mittwoch**, den 28. Juli, Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Zur Heime“. 1. Geschäftliches. 2. Kassenbericht pro 2. Quartal. 3. Anträge und Beschwerden. 4. Verschiedenes. — Hierauf Mitgliederversammlung der Krankenkasse. — Wegen Quartalsabschluss ist zahlreiches Erscheinen erforderlich.
 Herr. Schwarztau, stell. Schriftführer.
- * **Schreiberhan.** Ortsversammlung am **Samstag**, den 1. August, Abends 6 Uhr im Gasthaus des Herrn Kühn. 1. Quartals-Mittheilung sowie Bericht der Revisoren. 2. Geschäftliches. 3. Mittheilungen und Fragekasten.
 Ernst Maasche, Schriftführer.
- * **Witzthaler-Verband Berlin.** Generalversammlung am **Montag**, den 26. Juli, Abends 8 1/2 Uhr in der Schulstr. 10. 1. Bericht des Vorstandes. 2. Kassenbericht.
 R. Pöpe, Vorst. W. Wenzel, Schriftf.

Briefkasten der Redaktion.

S. Hager-Eichendorf. Die Einlegung des Protokolls der Ausschussung hat keine Zweck. Neben die Unternehmungsverlage hätte noch der Ortsverein zu beraten, und zur Veröffentlichung in der „Ameise“ ist das Protokoll nicht geeignet.

Anzeigen.

Allenwärts.
 Ein Anzeigebuch, in allen Abtheilungen bewandt, nicht Arbeit für das Haus. Die Anzeigen werden auf der 1. Bl. erbeten.
 S. Kerstler, Berlin, C. Niederwallstr. 22.